

Schumann
Seven Songs, Op. 104
Mond, meine Seele Liebling
(Kulmann)
Op. 104, No. 1

Langsam

Mond, meiner See - le Liebling, wieschaust du heut - so blaß? Ist ei - nes deiner Kinder, o
Kam dein Ge - mahl, die Sonne, viel - leicht dir krank nach Haus? und du trittst aus der Wohnung, weinst

Mond, vielleicht un - paß? aus? Ach, guter Mond, ein gleiches Geschick be - fiel auch mich. Drin
dei - nen Schmerz hier

liegt mir krank die Mutter, hat mich nur jetzt um sich! So - eben schloß ihr Schlummer das Augen Weilchen

zu; da wich, mein Herz zu stärken, vom Ort ich ih - rer Ruh. Trost sei mir, Mond, dein Anblick, ich lei - den nicht al -

lein: du bist der Welt Mit - herrscher, und kannst nicht stets dich freun!

Viel Glück zur Reise, Schwalben!

(Elisabeth Kulmann)

Lebhaft

Viel Glück zur Reise, Schwalben! ihr eilt, ein langer Zug, zum schönen

p

Mit Pedal

warmen Süden in fro - - hem, kü - - nem Flug. Gern möchte wohl die

fp

Reise einmal tun mit euch, zu sehn die tausend Wun - - der, die dar-beut je-des

Lebhaft

fp

Reich. Doch immer käm ich wie - der, wie schön auch jedes Land und reich an Wundern wäre, zu-

rück ins Va-terland ins Va-terland ins Va-ter-land!

cresc.

f

p

Du nennst mich armes Mädchen

(Elisabeth Kulmann)

Nicht schnell

p *cresc.*

Du nennst mich ar - mes Mäd - chen; du irrst, ich bin nicht arm. Ent - rei ß dich, Neugier

cresc.

Lebhafter

hal - ber, ein - mal des Schla - fes Arm, und schau mein nied - res Hüt - chen, wenn sich die

Son - ne hold am Mor - genhim - mel he - bet: sein Dach ist rei - nes Gold! Komm

Schneller

a - bends, wann die Son - ne bereits zum Meere sinkt, und sieh mein ein - zig Fenster, wie's von To -

f *

ritard.

Erstes Tempo

p *ritard.*

pa - sen blinkt! Du nennst mich ar - mes Mäd - chen; du irrst, ich bin nicht arm.

Der Zeisig

(Elisabeth Kulmann)

Munter

Wir sind ja, Kind, im Mai-e, wirf Buch und Heft von

dir! Komm ein-mal her ins Frei-e, und

sing ein Lied mit mir. Komm, sin-gen fröh-lich bei-de

wir ei-nen Wett-ge-sang, und wer da will, ent-schei-de,

wer von uns bes-ser sang, wer von uns bes-ser sang!

Da Capo ad libitum

Reich mir die Hand, o Wolke

(Elisabeth Kulmann)

Mit Affekt

Reich mir die Hand, o

f *Mit Pedal* *

Wol - ke, heb mich zu dir em - por! Dort

f

ste - - hen mei - ne Brü - der am off - nen Him - mels -

p *f*

tor. Sie sind's, ob - gleich im Le - ben ich

sf

nie - mals sie ge - sehn, ich seh in ih - rer

f *p*

Mit - te ja unsern Va - - - ter steh! Sie

p

schaun auf mich her - nie - der, sie win - - ken mir zu

cresc.

p

cresc.

sich. O, reich die Hand mir, Wol - ke, schnell,

f

f

sf

— schnell er - he - - be mich!

sf

sf

Die letzten Blumen starben

(Elisabeth Kulmann)

Langsam, mit tiefer Empfindung

pp

Die letz - - ten Blu-men starben,
Du heh - re Ge-or - gi - ne, er -

fp

längst sank die Kö - ni - gin der war - men Som-mer-mon-de, die hol-de Ro-se
hebst nicht mehr dein Haupt! Selbst mei-ne ho - he Pap-pel seh ich schon halb ent-

hin!
laubt.

pp 1. 2. Bin ich doch weder Pappel, noch Ro-se, zart und schlank, war-

um soll ich nicht sinken, da selbst die Ro - se sank?

Gekämpft hat meine Barke

(Elisabeth Kulmann)

Ge-kämpft hat mei - ne Bar - ke mit der er -

mf

zürn - - ten Flut. Ich seh des Him - mels Mar - ke, es sinkt des Mee-res

sf

Wut. Ich kann dich nicht ver-meiden, o Tod nicht meiner Wahl! Das

p

En - de mei - ner Lei - den beginnt der Mut - ter Qual. _____ o

Mut - ter-herz, dich drü - cke dein Schmerz nicht all - zu - sehr! Nur we - nig

Au - gen-bli - cke trennt uns des To - des Meer. Dort an - ge-langt, ent -

wei - che ich nim - mer - mehr dem Strand, seh stets nach

dir und rei - che der Lan - den-den die Hand.